

Ein Chef, der seit 20 Jahren Bewerbungen liest, erklärt, welcher Lebenslauf ihn am meisten beeindruckt hat

Wenn ihr euren Lebenslauf schreibt, rechnet ihr vermutlich nicht damit, dass er den Personaler so sehr beeindruckt, dass sich dieser noch Jahre später an eure Bewerbung erinnert. Dass das aber passieren kann, zeigt das Beispiel von Gary Burnison.

Burnison ist Geschäftsführer der Consulting-Firma Korn Ferry. Seit 20 Jahren führt er Vorstellungsgespräche und stellt Mitarbeiter ein. In einem Gastbeitrag für CNBC hat er verraten, warum ihm der Lebenslauf eines Bewerbers bis heute im Kopf geblieben ist — positiv, versteht sich.

Die gute Nachricht ist, dass ihr für einen beeindruckenden Lebenslauf weder ein Einser-Abi noch einen Dokortitel braucht. Ihr müsst es auch nicht in einem Jahr vom Praktikanten zum Chef geschafft haben.

Die schlechte Nachricht: Auf den laut Burnison wohl entscheidendsten Faktor für eine gelungene Bewerbung haben wir nur bedingt Einfluss — nämlich Vitamin B.

Persönliche Empfehlungen steigern eure Erfolgchancen bei der Bewerbung enorm

„Jemanden zu kennen, der euch empfehlen kann, ist der effektivste Weg, die Aufmerksamkeit eines Arbeitgebers zu bekommen“, sagt Ferry. Dass ihm ein geschätzter Kollege den Lebenslauf zugespielt hatte, sei ein ausschlaggebender Faktor dafür gewesen, dass er die PDF-Datei überhaupt geöffnet habe.

Tatsächlich gehören Mitarbeiterempfehlungen neben Internet-Stellenbörsen und der eigenen Unternehmenswebseite zu den drei beliebtesten Recruiting-Kanälen. Das fanden Forscher der Universität Bamberg und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg im Rahmen der Studie „Recruiting Trends 2019“ heraus, die vom Karriereportal Monster aufgetragen wurde. Es kann sich also lohnen, zuerst einen Blick in euer Netzwerk zu werfen, bevor ihr eure Bewerbung an 20 verschiedene Firmen verschickt.

Ferry geht noch einen Schritt weiter: „Das klingt vielleicht etwas hart, aber das ist die Wahrheit: Ihr solltet niemals Mühen scheuen, um eine herzliche Bekanntmachung herbeizuführen.“ Ihr habt keine direkten Kontakte zum gewünschten Unternehmen? Dann recherchiert ein bisschen. Vielleicht kennt ja der Freund eines Freundes jemanden, der jemanden kennt, der in Firma X arbeitet...

Habt ihr jemanden gefunden, könnt ihr diese Person darum bitten, mit euch einen Kaffee trinken zu gehen. Wenn ihr euch gut versteht, könnt ihr von der Stelle erzählen, an der ihr interessiert seid, und nachhaken, ob die Person euch dort empfehlen könnte.

„Wenn ihr das schafft, garantiere ich euch, dass euer Lebenslauf gelesen wird.“

Zeilenabstand, Schriftart und Co.: Das solltet ihr noch bei der Bewerbung berücksichtigen

Nun gut — dass der Lebenslauf gelesen wird, ist ein klarer Vorteil, aber noch kein Erfolgsgarant. Womit konnte der Bewerber noch punkten, dessen Bewerbung in Gary Burnisons Postfach gelandet ist?

„Alles war gut organisiert: Der Zeilenabstand war genau richtig, die Namen der Unternehmen waren fettgedruckt, die Titel kursiv und die Jobdetails in Stichpunkten aufgelistet“, schwärmt der Geschäftsführer. „Oh, und ich konnte keinen einzigen Rechtschreibfehler finden.“ Auf die Schriftart legt Ferry keinen großen Wert — nur lesbar muss sie sein.

Generell scheint der Verfasser des Lebenslaufs alles richtig gemacht zu haben. Er führte die verschiedenen Stationen seiner lückenlosen Karriere in chronologischer Reihenfolge auf, beginnend mit dem aktuellen Job, und beschränkte sich auf zwei Seiten — bei mehr als zehn Jahren Berufserfahrung eine gerechtfertigte Länge. (Ein Lebenslauf ist keine Autobiografie, er sollte kurz, knapp, faktisch und aussagekräftig sein.)

Aussagekräftig bedeutet, dass ihr nicht nur eure Berufsbezeichnungen und Verantwortungsbereiche auflistet, sondern auch konkrete Erfolge. „Was Arbeitgeber wirklich wissen wollen, ist, ob ihr ein überdurchschnittlicher Kandidat seid, der messbare Ergebnisse liefern kann“, so Ferry.

Denn, seien wir mal ehrlich, was hört sich besser an? „Leitung des Marketing- und Sales-Teams“ oder „Leitung des Marketing- und Sales-Teams mit einer erfolgreichen Steigerung des jährlichen Wachstums um 15 Prozent“? Genau.

N.G. , 16.9.2022

Quelle: Businessinsider